

Der Interessenkonflikt: Banken gegen Kunden

Unsere Banken sind im internationalen Vergleich ziemlich einzigartig. Erstens haben wir Universalbanken, die alles machen. Der Kunde kann fast alles bei seiner Bank bekommen, was mit Geld zu tun hat. In vielen Ländern gibt es zum Beispiel reine Investment-Bankhäuser. Bei uns legen die meisten Menschen ihr Geld aber auch bei ihrer Hausbank an. Dadurch ist ein Interessenkonflikt vorprogrammiert. Wenn der Kunde viel verdient, verdient die Bank wenig.

Zweitens ist das Personal in unseren Banken fest angestellt. Dadurch besteht die Gefahr, daß die Angestellten vornehmlich das Interesse ihres Arbeitgebers vertreten.

Banken sind Firmen, und Firmen wollen Gewinn machen. Wenn Sie 1 000 DM auf Ihrem Sparbuch liegen haben, dann bekommen Sie

1,5 bis 2,5 Prozent pro Jahr dafür. Die Bank verleiht diese 1 000 DM weiter für 7 bis 8 Prozent. Damit hat sie nicht 5,5 bis 6,5 Prozent Gewinn, sondern 250 bis 400 Prozent Gewinn. Für die Bank kommt es folglich auf jeden Prozentpunkt an.

Und genau da beginnt der Interessenkonflikt. Alles, was Sie verdienen, kann die Bank nicht verdienen. Alles, was die Bank verdient, können Sie nicht verdienen. Ihre Gewinne schmälern die Gewinne der Bank.

Darum sind Banken auch immer bemüht, Ihre Zinsen Ihrem Girokonto gutzubringen und Ihre Sparverträge nicht automatisch zu verlängern. Das schädigt zwar den Kunden extrem, aber verschafft der Bank ungeheure Gewinne.

So zahlte ich vor Jahren einmal Geld auf ein Sparbuch ein, nachdem ich einen Zinssatz von 6 Prozent für ein Jahr fest ausgehandelt hatte. Drei Jahre ließ ich das Geld unberührt liegen. Doch in der Zwischenzeit hatte mir die Bank nur 2 Prozent Zinsen jährlich gutgeschrieben.

Ich reklamierte und bestand auf meinen 6 Prozent. Leider war mein Kundenberater versetzt worden, so daß niemand etwas davon wußte. Schließlich fand ich den schriftlichen Beweis und bekam meine 6 Prozent nachträglich für ein Jahr. Für die anderen beiden Jahre jedoch blieb es bei den 2 Prozent, denn ich hatte nicht einen Zinssatz von 6 Prozent pro Jahr, sondern einen Zinssatz von 6 Prozent für ein Jahr ausgehandelt.

Hinzu kam, daß ich den gesamten Betrag nicht auf einmal abheben durfte, da die Bank sonst einen Teil meiner Zinsen einbehalten hätte. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie schnell ich die Bank gewechselt habe.

Nicht daß Sie denken, ich wolle über Banken schimpfen. Ganz im Gegenteil, ich bin heilfroh, daß es Banken gibt. Banken bieten ihren Kunden viele Vorteile. Sie bieten oft einen ausgezeichneten Service, den ich sehr zu schätzen weiß und für den ich gerne bezahle.

Aber wenn es um die Anlage Ihres Geldes geht, dürfen Sie nicht denken, die Bank habe Ihr Wohlergehen im Auge. Die Bank verdient nicht, wenn Sie verdienen, sondern sie »verliert«, wenn Sie verdienen.

Darum sollten Sie sich für Ihre Anlagen Firmen suchen, die ihr meistes Geld dann verdienen, wenn Sie verdienen. Nur mit solchen Partnern ist eine Gewinner-Gewinner-Situation möglich.